

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 88 (1981)

**Heft:** 10

  

**Nachruf:** In memoriam

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Seit 80 Jahren ist die Firma im Getreide- und Futtermittelhandel tätig. Der Sitz dieser Zweigniederlassung befindet sich in Samstagern, Gemeinde Richterswil.

Im letzten Jahrzehnt hat das Unternehmen seinen Weiterausbau über Tochtergesellschaften gefördert. So ist in Olten ein grosser Getreidesilo als «joint-venture» mit der Firma André & Cie SA, Lausanne, gebaut worden. In Schwarzenbach b/Wil, in St. Gallen und ebenfalls in Olten sind neue Betriebe der Glasbranche entstanden. Als jüngste Gesellschaft gliedert sich ein neuer Garagebetrieb in Wädenswil mit einer Vertretung von General Motors an.

**SVT**

## In memoriam



† **Robert Wild-Zehnder**

Am 19. August 1981 verschied nach schwerer Krankheit, kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres, Robert Wild-Zehnder, Ehrenmitglied der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT).

In Bauma im Tösstal, wo sein Vater einen Textilbetrieb leitete, kam Robert zur Welt und verbrachte im Kreis der Familie eine glückliche, unbeschwerte Jugendzeit. Nach der Schulzeit absolvierte er eine kaufmännische Lehre, die er mit sehr gutem Erfolg abschloss. Anschliessend daran folgten die zur Weiterbildung üblichen Wanderjahre. Zur Vervollkommnung seiner französischen Sprachkenntnisse begab er sich nach Frankreich, wo er zuletzt in der Verkaufsabteilung eines weltweiten Chemiekonzerns Cheffunktionen ausübte.

Zurückgekehrt in die Schweiz, absolvierte Robert Wild das erforderliche Textilpraktikum, um sich hernach an der damaligen Webschule Wattwil – heute Schweizerische Textilfachschule – die für seine spätere Berufstätigkeit notwendigen textiltechnischen Kenntnisse anzueignen.

Während der Wattwiler Studienzeit übernahm er das Präsidium der Studentenverbindung «Textilia». Als begeisterter Textilianer – sein Cerevis war «Tommy» – schuf er während seiner Aktivzeit in der Verbindung Institutionen, die noch heute Bestand haben. Robert Wild war auch hauptverantwortlich für die Gründung des ersten Textilianerstammes in der Schweiz, des «Wädi-Stammes», der derzeit in Wollerau sein Domizil hat. Für all seine grossen Verdienste in der «Textilia» wurde Robert Wild die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Im Jahre 1943 trat er ins Geschäft seines Vaters ein, das dieser als Vertretung in- und ausländischer Textilmaschinenfabriken sowie als Handelsgeschäft für diverse textiltechnische Bedarfsartikel in Richterswil errichtet hatte. Bald nach dem Hinschied seines Vaters gründete er in Zug sein eigenes, branchengleiches Geschäft, die heutige Wild AG Zug. Durch Zielstrebigkeit, Tüchtigkeit und vollen persönlichen Einsatz gelang es ihm, sein Unternehmen zu einem der bedeutendsten in dieser Sparte auszubauen.

Ruhe, Entspannung und Erholung von den gesellschaftlichen Anstrengungen fand er stets im Kreise seiner mit Alice Zehnder gegründeten Familie. Der glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, die heute erwachsen, um ihren geliebten Vater trauern.

Fünfundzwanzig Jahre diente Robert Wild mit Hingabe und Freude, in verschiedenen Funktionen, der grössten schweizerischen textilen Fachvereinigung. An der Generalversammlung 1946 in Zürich wurde er in den Vorstand der «Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil» – so nannte sich damals der Fachverband – gewählt. Von 1948 bis 1967 betreute er das Amt des Quästors und Finanzchefs. 1967 und 1968 war Robert Wild Vizepräsident und anschliessend stand er bis 1971 als Präsident an der Spitze der «Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil» (VST). Sein Präsidialamt übte er mit grosser Initiative, überlegener Kompetenz und Konzilianz aus. Seine besondere Tüchtigkeit und den für solche Ämter erforderlichen Überblick bewies er schon als aktives Vorstandsmitglied und vor allem in seiner Funktion als Verantwortlicher für die finanziellen Belange der Vereinigung. Die vielen Freundschaften, die er sich dabei erwarb, waren der beste Beweis und die schönste Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken.

In den fünfundzwanzig Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat sich die VST glänzend entwickelt. Die Mitgliederzahl stieg von gut 300 auf über 1100 Vereinsangehörige. Auch konnten die Finanzen konsolidiert und die Vereinsrechnung in ein ausgewogenes Gleichgewicht gebracht werden. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten der VST forciert und den Mitgliedern ein attraktives Jahresprogramm geboten. Auch hier trug Robert Wild mit seinem ausgezeichneten Organisationstalent zum erfolgreichen Gelingen der programmierten Veranstaltungen wesentlich bei.

Unvergesslich für alle, die sie miterlebten, sind die verschiedenen Auslandsexkursionen und ITMA-Reisen, die Robert Wild als aktiver Organisator und Manager mithalf zu planen, vorzubereiten und trefflich zu realisieren. Auch dürfen die denkwürdigen «Wochen der offenen Türe» nicht vergessen werden, die man als Pioniertat bezeichnen darf, wo eine Reihe schweizerischer Textilbetriebe von VST-Mitgliedern besucht werden konnten.

Für administrative Arbeiten stellte Robert Wild stets die Dienste seiner Firma kostenlos zur Verfügung. Zeit und Geld reuten ihn nie, wenn es darauf ankam eine VST-Veranstaltung perfekt und kostengünstig zu organisieren. Er war einer der grosszügigsten Gönner der VST.

In dankbarer Würdigung und Anerkennung dieser grossen Verdienste, wurde Robert Wild an der Generalversammlung 1971 die VST-Ehrenmitgliedschaft verliehen. Nach dem Zusammenschluss der beiden Fachverbände (Wattwil VST und Zürich VeT) im Jahre 1974 zur heutigen Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten (SVT), wurde er selbstverständlich Ehrenmitglied der heute bestehenden Fachvereinigung.

Nach einem erfüllten Leben hat nun Robert Wild die Augen für immer geschlossen. Allen, die den Verewigten näher kannten, besonders seinen Freunden, wird er unvergesslich bleiben.

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 22. August dieses Jahres Abschied von Robert Wild, erwies dem Heimgegangenen die letzte Ehre und begleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte.

Abschliessend sei nochmals der Trauerfamilie zu ihrem schweren und schmerzlichen Verlust herzliche Anteilnahme und aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck gebracht.

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten  
Der Vorstand



## Das neue Weiterbildungsangebot der Schweiz. Textilfachschule

### Erwachsenenbildung im Multipack

Mit einem weiteren, von Jahr zu Jahr vielfältiger werdenden Angebot an Grundlagen- und Kaderschulungskursen stellt der Leiter der Abt. St. Gallen der Schweizerischen Textilfachschule, Robert Claude, dieser Tage seinen neuesten Beitrag auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung der Öffentlichkeit vor. Auch im Programm 1981/82 sind die ursprünglichen Zielsetzungen dieser Kurse verwirklicht worden: Solides Fachwissen als Grundlage für weiterführende Studien an dieser Schule und – für oberes und mittleres Kader – Weiterbildungsseminarien, deren breites Spektrum von der Investitionsplanung bis hin zu Problemen des Recycling in der Textilindustrie reicht.

Wie Claude ausführte, richtet sich dieses breitgefächerte Schulungsangebot nicht ausschliesslich an fachorientierte Zielgruppen. Vielmehr gehe es darum, «soziales Lernen zu induzieren und den Wunsch nach einer permanenten Weiterbildung zu wecken». In einer Zeit der explosionsartigen Wissensvermehrung könnte dies in der Bewertung und Handhabung sehr bald existenzielle Bedeutung erlangen.

Von den vielen Wegen, die in der beruflichen Weiterbildung beschritten werden, hat man sich an der STF für jene entschieden, die Basiswissen, Ergänzung und Auffrischung des früher Gelernten und Hinführung zu neuen aktuellen Problemen in kombinierter Form anbieten.

### Einmaleins der Textilbranche

Nach wie vor ist der Basiskurs I die Grundlage zum Verständnis der Eigenschaften, Herkunft und die Pflege von Natur- und Chemiefasern. Dank der systematischen Ergänzungen mit den neuesten Erkenntnissen auf diesem Gebiet, so Claude, gilt der Grundkurs als ideale Voraussetzung für alle weiteren Seminarien. Erweitert wird das Angebot mit 14 spezifischen Fachkursen, u.a. über Faserkunde, Textiltechnologie und -Veredlung, Webwarenkunde, etc.

Der Basiskurs findet jeweils am Samstag statt; jeder Teilnehmer kann am Schluss eine freiwillige Prüfung ablegen. Im Anschlussprogramm 2 (Textiles Fachwissen

für das Verkaufspersonal) wird ebenfalls praktisch Anwendbares vermittelt; allerdings stehen hier weniger technologische denn Aspekte der Bekleidungsphysiologie im Vordergrund.

Dem immer noch zunehmenden Qualitätsbewusstsein des Konsumenten entspricht ein neu ins Programm aufgenommenes Seminar. Behandelt werden an fünf Abenden Aspekte der Qualitätssicherung und der damit verbundenen Problematik, Kriterien des physikalischen und chemischen Verhaltens der Textilien sowie aktuelle Fragen der Produkthaftpflicht. Zwei weitere, ebenfalls neu geschaffene Abendkurse kommen dem wachsenden Bedürfnis nach Entscheidungskriterien bei der Investitionsplanung entgegen. Im Laufe dieser Seminarien geht es um Zielvorstellungen bei Investitionsvorhaben und Anlageplanungen. Dem Umfeld einer Investitionsrechnung erwachsende Probleme soziologischer und umweltphysiologischer Natur sollen dabei speziell berücksichtigt werden. Aber auch Fragen zur Organisation des Materialflusses und Lay-outs sowie bauliche Probleme bei Investitionsplanungen werden zur Sprache kommen. Auch mit dem Seminar über Recycling greift die Schweizerische Textilfachschule ein anspruchsvolles und sehr aktuelles Thema auf. Das Zielpublikum – mittleres und oberes Kader – wird u. a. über die Bedeutung des Recycling in der Textil- und Teppichindustrie, über Wasser-Regenerierung und Abfall-Aufbereitung orientiert.

Gemeinsam ist allen angebotenen Kursen und Seminarien die optimale Zusammensetzung der Referententeams. Fachleute aus Wirtschaft und Industrie, Wissenschaft und Forschung, wie auch Lehrbeauftragte der Schule werden von Jahr zu Jahr dem Programm entsprechend ausgewählt; wie Claude ausführte, nimmt auch die Teilnehmerzahl laufend zu. Sämtliche Ausbildungsprogramme stehen grundsätzlich allen Interessierten offen und werden – für die ganze Schweiz – in St. Gallen durchgeführt.

Mélanie Rietmann

Interview mit dem Leiter der Abt. St. Gallen von der Schweizerischen Textilfachschule

### Denkanstösse vermitteln ...

(MéR) In einem Interview äusserte sich Robert Claude, der Leiter der Schweizerischen Textilfachschule, Abt. St. Gallen, zu seinen Vorstellungen über die berufliche Weiterbildung. Ausgehend von der Tatsache, dass einmal erworbenes Wissen in der Schule und Lehre in nahezu keiner Berufssparte mehr bis zur Pensionierung ausreicht, hat er im Laufe der letzten Jahre die Erwachsenenbildung immer mehr ausgebaut und das Kursangebot jedes Jahr systematisch erweitert. «Es geht mir nicht nur um berufsspezifische Weiterbildung sondern auch darum, dem Teilnehmer neue Wege aufzuzeigen, Wege, welche vielleicht Möglichkeiten weisen zu neuen Denkformen, die ihre Wurzeln im praktischen Bereich haben können.» Dass jeder von uns in der täglichen Arbeit eine Menge dazu lernt, zum Teil sogar unbewusst, («learning by doing») bleibt unbestritten. Dass darüber hinaus zusätzliche Anstrengungen nötig sind, um den Anforderungen eines sich ständig wandelnden Berufsbildes und den technologischen Neuerungen gewachsen zu sein, ist der eigentliche Grund für das breitgefächerte Angebot an Weiterbildungskursen der STF.